

## Gebet

Du Ewiger sagst:  
TRÖSTET  
TRÖSTET  
MEIN VOLK!

Ja, es ist DEIN Volk,  
und es braucht Trost:  
viel Trost  
echten Trost  
wirksamen Trost.

Es braucht  
echte Anteilnahme – keine inhaltlosen Worthülsen  
tiefes Mitgefühl – ohne 'Wenn und Aber'  
herzliches Erbarmen – keine Bedingungen oder Forderungen  
hilfreiche Ermutigung – ohne erhobenen Zeigefinger  
handfesten Zuspruch – keine leeren Versprechungen  
WAHREN Trost!

Doch was sollen wir sagen?  
Wo gibt es diesen Trost?  
Wer tröstet wirklich?  
Wer, wenn nicht DU, Gott?

Darum bitten wir Dich, DU Ewiger:  
Wende dich DEINEM Israel zu  
und erbarme Dich!  
TRÖSTE, TRÖSTE DEIN VOLK  
Tröste auch uns  
und hilf uns zu trösten!

AMEN

© Sabine Herold (5. November 2023)

## Ermutigung für dich!



Jesaja 40,1

Bild: Deborah Keller ©

Noch immer beschäftigt der Nahost-Konflikt – die halbe (oder sogar ganze) Welt wie so oft, wenn es um Israel geht.

Mich persönlich beschäftigen noch immer die Gräueltaten vom 7.

Oktober 2023 in Israel, die nicht nur als unmenschlich oder bestialisch bezeichnet werden können, sondern von denen als dämonisch, ja sogar satanisch gesprochen werden muss!

Auch beschäftigen mich weltweite Reaktionen auf die Vorgänge in Israel, Gaza und die umliegenden Länder. Wieder einmal will alle Welt mitreden, wie wenn alles so klar und einfach wäre. So sind wir eifrig damit beschäftigt, mit dem Finger zu zeigen, uns einzumischen, zu debattieren, zu beurteilen und zu verurteilen, wie wenn wir die Richter der Welt wären. Dabei täten wir gut daran unseren 'Balken im Auge' bzw. unser eigenes Brett vor dem Kopf zu erkennen (Matthäus 7,1-5).

Was auch auffällt: Immer wenn die Welt wieder einmal mit Israels Verhalten nicht einverstanden ist, leiden die jüdischen Menschen auf der ganzen Welt darunter.

Was ist da eigentlich los? Von wem oder was werden wir 'geritten'?

Die Worte eines Journalisten haben mich sehr angesprochen

(sinngemäss): *Nur wer selbst miterlebt hat, was geschehen ist, und wer sich intensiv mit der Geschichte und den Fakten beschäftigt hat, nur wer sich aus zuverlässigen Quellen informiert, kann überhaupt mitreden oder etwas zum Thema sagen.*

**ALLE ANDEREN SOLLTEN LIEBER SCHWEIGEN.**

Ich finde er hat Recht. Was wollen wir überhaupt dazu sagen? Wir, die wir keine Ahnung haben von dem ganzen Horror, der geschehen ist, und was sich darüber hinaus aktuell alles vor Ort abspielt? Da ist ein traumatisiertes Volk unter Schock, das täglich neue Bedrohungen und Angriffe erlebt – und wir massen uns an mitreden zu können? Im Grunde genommen können wir vor Erschütterung nur verstummen, unser Mitgefühl ausdrücken und Gott um Erbarmen bitten.

Seit dem 7. Oktober beschäftigt mich das Wort aus Jesaja 40,1

«**TRÖSTET, TRÖSTET MEIN VOLK!**, spricht euer Gott.» – und ich frage mich, ob dieses Wort nicht eine Möglichkeit ist, etwas Sinnvolles beizutragen. In diesem Vers wird zwei Mal hintereinander zu trösten aufgefordert, was darauf hindeutet, dass es um etwas sehr Wichtiges geht. Jesaja 40,1 leitet den zweiten Teil des Prophetenbuches Jesaja ein (Kapitel 40 bis 55). Es geht um Trost und Hoffnung für Gottes leidendes Volk, nicht nur im Exil, sondern auch zukünftig.

Der Prophet Jesaja hatte wie auch die anderen Propheten des HERRN den Auftrag das Volk Gottes zu ermahnen, zu ermutigen und zu trösten, und zwar mit dem Wort und Zuspruch des HERRN. Dies meint bis heute 'prophetisches Reden' (vgl. 1. Korinther 14,3). Auch wenn Menschen dieses 'Trost-Wort' zusprechen und ermutigen, so kommt der wahre TROST einzig und allein von Gott, denn er ist DER Tröster schlechthin, der seinem Volk zuspricht: **Ich, ich bin euer Tröster!** (Jesaja 51,12; vgl. 12,1; 2. Korinther 1,3.4) Das hebräische Wort für trösten ist *nacham* und beinhaltet auch das Empfinden von Mitleid und Mitgefühl. Beim Aussprechen klingt es wie ein tiefes Seufzen. In der Bibel kommt der wahre Trost durch Gott persönlich. ER kommt. ER greift ein (Jesaja 40,3).

Und genau deswegen geht es jetzt nicht darum, Israel mit unseren Kommentaren und Meinungen zu ohrfeigen, sondern mit ihnen zu fühlen und zu seufzen. Wir dürfen in die Fürbitte gehen und dem auserwählten Volk Gottes – dem 'Israel Gottes' (Galater 6,16) – Trost, Hoffnung und das Eingreifen Gottes zusprechen, denn ER behält den Überblick. Gottes Name ruht auf Seinem Volk: *Ich bin da. Ich bin bei dir. Ich bin für dich und für dich da!* (JHWH, vgl. 2. Mose 3,14) Ja, Gott möge Israel trösten.

*Sei gepriesen, du unser Gott,  
denn du bist ein Vater, der sich unendlich erbarmt.  
Du bist ein Gott,  
der auf jede erdenkliche Weise tröstet und ermutigt.  
Von dir kommt aller Trost.*

*Darum müssen wir nicht verzweifeln.*

*Wir bitten dich:*

*Komm zu uns mit deinem Trost  
und hilf uns andere zu trösten, die in Not sind.  
Ermutige DU uns, damit auch wir anderen Mut machen können.  
Lass uns weitergeben, was du uns schenkst.  
(nach 2. Korinther 1,3.4)*

Sabine Herold

Ermutigungen unter: [www.ermutigungen.ch](http://www.ermutigungen.ch) oder  
<https://ref-wohlen.ch/de/Herzlich-Willkommen/Ermutigungen-zum-Lesen>